



ORANG-UTAN-MAGAZIN

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL ASSOCIATION SCHWEIZ **FRÜHLING 2022**



TIERMEDIZINISCHE ERFOLGE IN DEN BOS-RETTUNGSSTATIONEN

**WENN TIERE
MENSCHLICHKEIT
BRAUCHEN**



TITELHELDIN

(Ersatz)mutter **Sri** schmust mit Pflegekind **Monthe** – es ist berührend, wie innig sich auf unserem Titelbild Mensch und Tier einander zuwenden. **Eine solche Beziehung aufzubauen, ist nur durch unermüdete persönliche Hingabe möglich.** Diese leisten unsere Tierärztinnen und Tierärzte, Babysitterinnen und Tierpfleger in den BOS-Rettungsstationen jeden Tag, rund um die Uhr. Bei den Kleinsten und Schwächsten sind es unsere (Ersatz)mütter, denen an dieser Stelle – und passend zum nahenden Muttertag – Hochachtung gebührt!

Wie wichtig vertrauenswürdige Beziehungen sind (und wären!), zeigt das aktuelle Weltgeschehen leider nur zu deutlich. **Wir zeigen Ihnen auf den Seiten 8 und 9, dass zumindest in unseren Rettungsstationen trotz harter Realität immer Grund zur Hoffnung bleibt.**

IMPRESSUM

Herausgeber

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
044 310 40 30
info@bos-schweiz.ch
bos-schweiz.ch

Redaktionsleitung

Judith Maurer

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Dr. Sophia Benz, Judith Maurer,
Maren Böttger, Matthias Müller,
Hedy Rudolf

Gestaltung

Maren Böttger

Titelfoto

Mark Edward Harris

Sonstiges Fotomaterial

Mark Edward Harris, Pia Düver,
Philipp Hofmann, BOS Schweiz,
BOS Foundation, Björn Vaughn/BPI,
BOS Foundation/UBC

Illustrationen

Nick Niles (Piktogramme Boxen)

Druck

Hartmann Druck & Medien GmbH
Gedruckt auf Recyclingpapier

Spendenkonto

BOS Schweiz
CHF 85-651634-3
IBAN CH06 0900 0000 8565 1634 3

INHALT

EDITORIAL 3

FREIHEIT IN DREI AKTEN 4-5

STECKBRIEF: BUMI 6

DAS DSCHUNGEL(FOTO)BUCH 7

TIERKLINIK UNTER PALMEN: ROMANTIK TRIFFT REALITÄT 8-9

KURZ & GUT 10

KINDERECKE 11

WAS SIE TUN KÖNNEN 12

Nutzen Sie die QR-Codes im Magazin!
Hilfe zum Scannen finden Sie unter bos-schweiz.ch/qr-code



EDITORIAL

KRIEG, CORONA, UMWELTKATASTROPHEN

Krisenerprobt sind wir ja. Scheinbar hoffnungslose Situationen kennen wir. Das Leid und die Zerstörung in der Ukraine sind trotzdem unfassbar. Flankiert wird das Ganze von einer Corona-Pandemie, die immer noch Angst, Tod und Trauer auslöst.

Lässt man sich allerdings von solchen Gefühlen überwältigen, ist Resignation vorprogrammiert. Mir hilft es, mich daran zu erinnern, dass diese Krisen **menschengemacht** sind. Sie werden von den Interessen einzelner Staaten oder Personen bestimmt und lösen Ketten von Ereignissen aus, die unterbrochen werden können und erklärbar sind.

Dass wir Wildtieren ihren Lebensraum nehmen und sie auf unsere Märkte und Esstische bringen, ist die Ursache für die Ausbreitung von Zoonosen wie dem Coronavirus. Und auch der Krieg in der Ukraine wird katastrophale Folgen für den Umwelt- und Artenschutz haben. Als dokumentierte Friedens- und Konfliktforscherin habe ich mich im Studium intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Leider ist es aktueller denn je. **Für lange Zeit wird der Umweltschutz verblassen neben der Aufrüstung, dem Krieg und dem Wiederaufbau.** Und das, obwohl sich in der Ukraine die grössten noch erhaltenen Urwälder Europas befinden, die zum UNESCO-Welterbe gehören.

Aber: Für alles, was menschengemacht ist, gibt es auch eine Lösung! Solange es Personen gibt, die dem Krieg und Hass trotzen, die Flüchtlinge aufnehmen, die um das Leben von todkranken, ansteckenden Menschen kämpfen, die sich den Korrupten und Mächtigen entgegenstellen, die ihr Leben riskieren, um Brandherde und illegale Abholzung zu bekämpfen, die ihre Familien hintenanstellen, um verwaisten Orang-Utan-Babys eine Überlebenschance zu geben: **Solange gibt es Hoffnung.**

Danke, dass Sie sich gegen Hass, Ausgrenzung und Krieg und für den Arten- und Regenwaldschutz engagieren. **Es kommen bessere Zeiten. Aber sie kommen nicht von alleine.** Es braucht uns alle dafür!

Ihre

Sophia Benz

Dr. Sophia Benz, Geschäftsleiterin BOS Schweiz

FREIHEIT IN DREI AKTEN



Text von Judith Maurer

Bis Orang-Utans bereit sind für eine Auswilderung, müssen sie einiges lernen. Miko kam zum Beispiel als verletztes, dehydriertes Baby in die BOS-Rettungsstation. «Er weinte so viel, dass seine Augen ganz geschwollen waren», berichtete das BOS-Team. Dank viel Fürsorge und Pflege ging es Miko bald besser und er startete seine Ausbildung in der Waldschule. Nach 12 Jahren war er selbstständig genug und durfte 2019 mit der ersten Phase des **Auswilderungsprozesses** beginnen.

1 Vor-Auswilderung

Auf einer Flussinsel übte Miko gemeinsam mit anderen Orang-Utans die Freiheit. Nach der jahrelangen Betreuung werden sie dort erstmals sich selbst überlassen. Zumindest beinahe. Die Tiere werden überwacht und täglich zugefüttert. **Miko bewährte sich 2 Jahre lang auf der Übungsinsel** und war dann bereit für den nächsten Schritt.

2 Freilassung

Jede Freilassung orientiert sich an internationalen Richtlinien. Die Orang-Utans werden betäubt und mit einem Fahrzeug, per Boot und/oder Helikopter in die entlegenen Auswilderungsgebiete gebracht. Tierärzte, Primatologinnen und Biologinnen

bestimmen zuvor gemeinsam, wie viele Tiere ausgewildert werden und vor allem wer mit wem. Das Orang-Utan-Männchen Pickle wurde gleichzeitig mit Miko ausgewildert, da sich die beiden auf der Vor-Auswilderungsinsel angefreundet hatten.

Aber zurück zur realen Auswilderung von Miko und Co.: Nach der fast 20-stündigen Reise wurden nacheinander die Transportkäfige geöffnet. **Doch diesmal lief nicht alles wie geplant.** Statt sofort im Wald zu verschwinden, blieb Pickle nach der Öffnung seines Käfigs in der Nähe. Auch Miko hatte keine Lust, sein neues Zuhause zu erkunden. Ganz unerwartet verhielt er sich aggressiv, stieg auf seine Transportbox und stiess sie um. Das Team war beunruhigt und erkannte sofort die gefährliche Situation: Die beiden Männchen gerieten aneinander und begannen zu rangeln. Das BOS-Team entschied, den Tieren Freiraum zu geben und zog sich zurück. Das war die richtige Strategie, denn die beiden Orang-Utans beruhigten sich und ihre Rauferei endete spielerisch statt in einem Kampf.

Vorbereitung ist also nicht alles. Flexibilität und der **Respekt vor der tierischen Unberechenbarkeit** gehören auch dazu. Beides hat das BOS-Team bei dieser Auswilderung bewiesen.

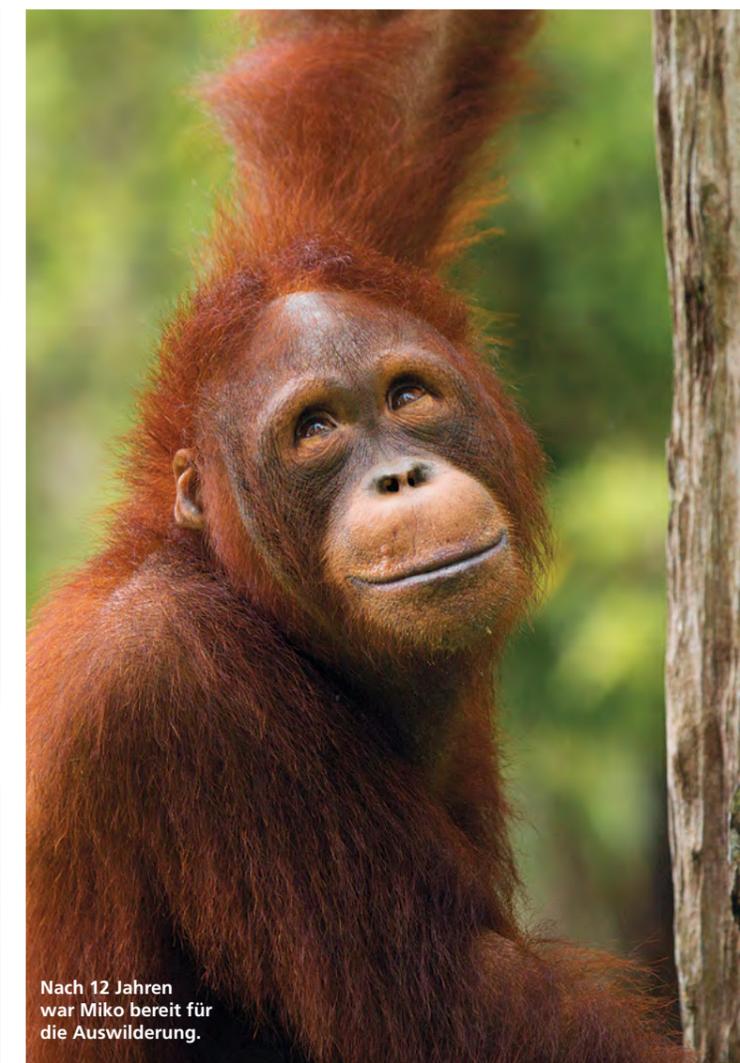
3 Überwachung und Forschung

Die letzte Phase jeder Auswilderung ist das sogenannte Post-Release Monitoring. Miko, Pickle und den anderen Orang-Utans wurde im Voraus ein Transmitter in die Nackenfalte implantiert, damit ihnen das BOS-Feldteam bis zu 2 Jahre lang folgen kann. So werden sie herausfinden, wie sich die Tiere nach ihrem nicht ganz reibungslosen Start in der Wildnis eingelebt haben. ●

Das Auswilderungsprogramm der BOS Foundation gilt als Vorreiter der Primatenschutzprogramme. Dank dem ausgefeilten Verfahren konnten in den letzten Jahren fast 500 Orang-Utans in die Freiheit entlassen werden. Doch unsere letzte Auswilderung zeigt, dass trotzdem nicht immer alles nach Plan läuft.



Bei seiner Ankunft in der BOS-Rettungsstation wog Miko nur 2,5 Kilo.



Nach 12 Jahren war Miko bereit für die Auswilderung.



MIKOS HEIKLE AUSWILDERUNG

Das Video zur Miko-Auswilderung wartet auf unserer Webseite auf Sie. Scannen Sie dafür einfach diesen QR-Code.

Statt auf den nächsten Baum klettert Miko auf seine Transportbox. Und wird sogar aggressiv.



Spenden Sie Freiheit

Eine Auswilderung kostet bis zu 10 000 Franken.

100 Franken helfen, den Transport in die Freiheit zu finanzieren.

Via **Einzahlungsschein** oder bos-schweiz.ch/spenden.



Mikos Ankunft auf der Vor-Auswilderungsinsel.

STECKBRIEF

Name: Bumi
 Geschlecht: männlich
 Rettung: Juni 2016
 Alter bei Ankunft: 2 Wochen
 Rettungsstation: Nyaru Menteng

Seine Lehrerin über Bumi: «Als Bumi zu uns kam, schrie er oft und brauchte viel Zuneigung. Jetzt, mit 6 Jahren, ist Schmusen immer noch wichtig. Als «Ersatzmutter» geniesse ich das natürlich.»



Werden Sie Orang-Utan-Gotte oder -Götti
**PATENSCHAFT
 RETTUNGSSTATION
 AB 300 CHF/JAHR**
 Siehe Talon auf der Magazinrückseite

LERNEN – AM BESTEN VOM PROFI!



Mit einer Patenschaft für die BOS-Rettungsstation schenken Sie Zukunft.

- 300 CHF/Jahr
- mit Plüsch-Orang-Utan: 330 CHF

Mehr: *Talon auf der Magazinrückseite* oder bos-schweiz.ch/patenschaften



Bumi in Action!
 QR-Code scannen und Video anschauen.

Das scheint sich wohl auch Bumi zu denken, denn seine beste Freundin ist Tuti. Tuti ist keine unserer Schützlinge. Tuti ist eine wilde Orang-Utan-Dame, die sich schon vor Monaten Bumis Klasse angeschlossen hat. Sie liebt die Gesellschaft der vielen jungen Orang-Utans und vermutlich liebt sie auch die einfach zu ergatternden Snacks der Babysitterinnen. Doch Tuti ist eine echte Bereicherung für den Unterricht, denn Bumi und die anderen Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit, das wilde Leben quasi «aus erster Hand» zu lernen.

Bumi und Tuti sind unzertrennlich

Seit Tuti aufgetaucht ist, streifen die beiden meist gemeinsam durch den Regenwald. Tuti zeigt ihm, wo es frische Früchte, Blätter und andere Leckereien hat. Und gemeinsam toben sie durch die vielen Regenwasserpflützen, die es im Moment zu Genüge gibt, oder klettern auf

die höchsten Bäume. Wie ein Schwamm saugt Bumi alles, was er bei Tuti sieht, in sich auf. Dieser praktische Einzelunterricht zahlt sich daher für Bumi ganz besonders aus und es vergeht kaum ein Tag, an dem seine Babysitterinnen nicht etwas Neues in seinem Verhalten entdecken.

Bereit für die Wildnis?

So weit ist es leider noch nicht, aber wenn Bumi weiterhin so schnell lernt, könnte er vielleicht schon bald auf eine der Flussinseln übersiedeln. Sicher ist: Die Auswanderung in den Dschungel ist für Bumi nur eine Frage der Zeit und dort warten dann schon die anderen Orang-Utans wie Miko, Pickle oder Alba auf ihn. Bis dahin braucht es aber nicht bloss Tutis Hilfe. Nur mit Ihrer und der Unterstützung von ganz vielen Gotten und Göttis bekommen Bumis Schicksal und die Geschichten der anderen Orang-Utans das Happy End, das sie verdienen. ●

Das Dschungel(foto)buch



Text von Judith Maurer

Wenn ein Tier in eine Falle tappt, bedeutet das nichts Gutes. Ausser es handelt sich um eine der rund 30 Kamerafallen im Schutzwald Bukit Batikap auf Borneo. Sie sind Teil einer Studie, die uns wichtige Erkenntnisse über den Wald und den Erfolg unserer Auswilderungen liefern wird.

In den letzten 10 Jahren haben wir rund 200 Orang-Utans im Schutzwald Bukit Batikap ausgewildert. Jedem Tier wurde kurz vor der Freilassung ein Funksender implantiert (siehe S. 4–5), damit wir Daten sammeln und einschätzen können, ob sich die rehabilitierten Orang-Utans in ihrem Zuhause wohlfühlen. Die Batterien der Funksender halten aber nur rund 2 Jahre. Darum startete die BOS Foundation gemeinsam mit der University of British Columbia (UBC) und der Bogor Agricultural University (IPB) die *Kamerafallen-Studie*.

Diese Methode ist nicht invasiv, relativ kostengünstig und ermöglicht besondere Einblicke in die Flora und vor allem Fauna des Schutzwalds. Zu Beginn gab es auch Herausforderungen: An einigen Kameras leuchtete ein kleines Licht. Das zog Aufmerksamkeit auf sich und endete mit der *Zerstörung einer Kamera durch einen Orang-Utan*. Mittlerweile ist das Problem behoben und die Studie läuft laut Projektleiterin Jacqui Sunderland-Groves sehr gut. ●



Eines der ca. 30 unscheinbaren Kästchen, die informatives und manchmal auch lustiges Datenmaterial liefern.



Die Wissenschaftlerin Jacqui Sunderland-Groves erforscht seit 30 Jahren Menschenaffen, arbeitet für die UBC und leitet das Kamerafallen-Projekt. Sie war viele Jahre bei der BOS Foundation als Vize-Geschäftsleiterin tätig – kaum jemand kennt BOS und die Orang-Utans so gut wie Jacqui.



Wie ist deine Beziehung zu Orang-Utans?

«In meinen 8 Jahren bei der BOS Foundation wurde mir die Notlage der Orang-Utans erst richtig bewusst. Ihre Population ist in den letzten Jahrzehnten so stark zurückgegangen, dass die Rettung jedes einzelnen Tieres wichtig ist, um ihr Überleben zu sichern.»



Was ist das Spektakulärste, das eine Kamerafalle einfing?

«Uns kam ein Python vor die Linse, der gerade einer Beute auflauerte. Wir konnten aber auch friedliche Interaktionen beobachten, z. B. wie ein Borneo-Bodenkuckuck einem Malaienbären folgte, der einige Snacks für den Vogel ausgrub.»



Was ist der nächste Schritt?

«Die Kamerafallen liefern uns schon jetzt viele wertvolle Informationen. Wir passen nun ihre Platzierung an, um die «Fangraten» der Orang-Utans zu maximieren. Damit wir uns ein Bild davon machen können, ob die von uns ausgewilderten Tiere langfristig überleben und wie sich die wilde Population im Nationalpark entwickelt.»



Dank der Studie können wir Orang-Utans noch besser auf ihre Auswanderung vorbereiten und effektive Schutzmassnahmen entwickeln, die zum Überleben der Art und zum Erhalt ihres natürlichen Lebensraumes beitragen.

Mit **50 oder 100 CHF** helfen Sie beim Kauf von wichtigem Material wie Kameras, Laptops und Sendern.

Via *Einzahlungsschein* oder unter bos-schweiz.ch/spenden.

Tierklinik unter Palmen:

Romantik trifft Realität

Vor genau einem Jahr war Tierarzt Dr. Joost Philippa drei Monate zu Gast in der Rettungsstation Samboja Lestari. Der erfahrene Primaten- und Malaienbärenexperte operierte, was das Zeug hielt, und gab wertvolles Wissen an die BOS-Tierärztinnen und -Tierärzte weiter. Lesen Sie hier, welch erstaunliches Echo unser Spendenaufruf für das Projekt auslöste und wo wir heute stehen.



Mami mit Baby, BOS-Rettungsstation Nyaru Menteng. Fotografiert von Pia Düver, Tierärztin aus der Schweiz.

Unermüdlicher und liebevoller Einsatz: Respekt für die Ersatzmütter in unseren Rettungsstationen!

«WIR KÖNNEN NICHT ALLE ORANG-UTANS UND MALAIENBÄREN DIESER WELT RETTEN. ABER WIR KÖNNEN DIE KLEINE WELT DER TIERE IN UNSEREN RETTUNGSSTATIONEN VERBESSERN. HELFEN SIE MIT?»

Sophia Benz, Geschäftsleiterin BOS Schweiz

Hilfe für die Kleinsten und Schwächsten

Eine spezielle tierärztliche Herausforderung sind die kleinsten, schwächsten Patientinnen und Patienten. **Oft geht es um Leben oder Tod.** Verletzt, krank, halb verhungert und verdurstet kommen sie bei BOS an. Wie bei uns Menschen ist ihr Immunsystem noch schwach. Abwehrkräfte würden sie über die Muttermilch erhalten. Doch was, wenn ihnen die Mutter genommen wurde? Wenn sie selbst traumatisiert oder verletzt ist oder verfolgt wird und ihr Baby nicht annehmen und versorgen kann? **Dann übernehmen die BOS-Tierärztinnen und -Tierärzte.** Sie stellen die Versorgung in den ersten, kritischen Tagen nach der Rettung sicher. Nachts wird kaum ein Auge zugetan, alle zwei Stunden heisst es «schöpfele».

Ein Hoch auf die (Ersatz)mütter

Unter den grossen Menschenaffen – den Homo Sapiens eingeschlossen – haben die Orang-Utans die engste Mutter-Kind-Beziehung. Bis zu 9 Jahre lang säugen sie ihre Babys. Ganz besonders zollen wir deshalb den Orang-Utan-Müttern und allen anderen (Ersatz)müttern dieser Welt **am baldigen Muttertag und darüber hinaus Bewunderung und Respekt!** ●



Text von Sophia Benz

Was bisher geschah

30 Zahnoperationen an Bären, 20 Zahnoperationen an Orang-Utans, 7 BOS-Tierärzte und -ärztinnen, die solche Operationen von nun an selber durchführen können, 2 kritische Augenbehandlungen bei Orang-Utans, 1 Zehamputation bei einem Malaienbären, mindestens 7 allgemeine Gesundheitschecks bei Orang-Utans und 1 Autopsie eines Bären: All das und noch mehr schaffte Dr. Joost in der kurzen Zeit.

Um dieses wichtige Projekt, inklusive aller Medikamente, zu finanzieren, fehlten 17 000 Franken. BOS Schweiz machte deshalb mobil – per Mailing und in unserem Orang-Utan-Magazin. Die Resonanz war überwältigend! **Knapp 30 000 Franken kamen zusammen, wofür wir uns von Herzen bei Ihnen bedanken.** Der stattliche Restbetrag soll nun helfen, ein Folgeprojekt umzusetzen.

Was noch geplant ist

Wussten Sie, dass sich Orang-Utans freiwillig in einen Transportkäfig begeben, wenn sie darauf trainiert sind? Oder dass man ihnen beibringen kann, ihre Hände durchs Gitter zu strecken, um sich freiwillig Blut abnehmen zu

lassen? So bleibt ihnen die riskante Vollnarkose erspart. **Das möchten wir für die Tiere bei BOS auch erreichen** und planen deshalb u. a., unsere Mitarbeitenden weiterzubilden.

Um Bären und Orang-Utans in die Klinik zu transportieren, brauchen wir zudem einen Trolley und einen Krankenwagen, d. h. Pick-up. Reparaturen an Käfigen und Pools für die Bären stehen an und ein neues Futterhaus wäre toll, um das Bärenfutter in Zukunft sicher zu lagern.

Auch die interne Kommunikation und das Management des Bärenprojekts und des veterinärmedizinischen Teams sollen verbessert werden. Hierzu müssen u. a. Handbücher übersetzt und Standardprozesse festgehalten werden. Diätpläne, regelmässige und alljährliche Gesundheitschecks sowie Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bären braucht es ebenfalls. Eine Inventur des tiermedizinischen Geräts steht noch auf dem Plan, genau wie Schulungen

oder Austauschangebote mit ähnlichen Programmen. Das soll die Jobzufriedenheit steigern. **Denn was romantisch klingt (Tierklinik unter Palmen), ist in Wahrheit ein knallharter und sehr herausfordernder Job.**

Wie Sie helfen können

Von Anfang an war klar, dass die Unterstützung durch Tierarzt Dr. Joost keine Sache von zwei oder drei Monaten ist. Um die tierärztliche Versorgung von über 400 Orang-Utans und 70 Malaienbären auf Dauer sicherzustellen, braucht es regelmässige Hilfe und zuverlässige finanzielle Unterstützung.



Weitere Behandlungen, Medikamente, medizinisches Material – bitte helfen Sie, die wichtige Arbeit von Dr. Joost weiterzuführen. **Spenden Sie**

- 50 CHF für Gesundheitschecks
- 120 CHF für weitere Behandlungen
- 200 CHF für Medikamente

via **Einzahlungsschein** oder unter bos-schweiz.ch/spenden.

DER SUPERMONAT MAI

Kreislauf 345
21./22. Mai 2022



Unser kleines und feines BOS-Häuschen wird für einmal zum Shop.



Das zweitletzte Mai-Wochenende ist in unserem Kalender dick markiert. Am 21. und 22. Mai findet auch dieses Jahr der **«Kreislauf345»** statt. Jedes Jahr öffnen rund 80 Zürcher Shops aus den Kreisen 3, 4 und 5 ein ganzes Wochenende lang ihre Türen und laden zu sich ein. Diesmal sind auch wir mit einem exklusiven **Pop-Up in unserer Geschäftsstelle** an der Zweierstrasse 38A dabei. Es warten unsere Onlineshop-Bestseller und ausgewählte NIKIN-Produkte auf Sie.

Am 21. findet ebenfalls unsere **Generalversammlung** statt. Und vom 19. bis 21. Mai läuft im HB Zürich die **Umwelt-Expo «Unser Klima»**. Dort werden wir mit einem Infostand dabei sein. Wir würden uns freuen, Sie an einem dieser Events anzutreffen!

Ein Besuch an der Umwelt-Expo im HB Zürich
Zum Beispiel am Samstag, 21. Mai, 17:15 Uhr. Dann hält unsere Geschäftsleiterin Dr. Sophia Benz einen spannenden Kurzvortrag.

UNSER TIPP

KURZ & GUT

Nachrichten, Wissenswertes, Veranstaltungen

REISEFIEBER? BORNEO, WIR KOMMEN!

Sie können es kaum erwarten, die Corona-Fesseln abzuwerfen und endlich wieder zu reisen, möchten aber nicht sinnlos durch die Welt jetteten? Dann haben Sie bald wieder die Möglichkeit, als BOS Schweiz-Volontär*in **nach Borneo zu reisen**.

Gemeinsam mit uns erarbeiten Sie Möglichkeiten, wie Sie unsere **One-Tree-One-Life-Kampagne** bewerben: Sie mobilisieren Ihr persönliches Netzwerk für unsere Waldschutz- und Aufforstungsvorhaben, suchen

Sponsoring-Partnerschaften oder platzieren Spenden-Kässeli an Events und in Läden. So erobern Sie den Schweizer Spenden-Dschungel, um dann mit uns in den richtigen Urwald zu ziehen.

In der **BOS-Rettungsstation in Samboja Lestari** pflanzen Sie im Rahmen einer 2- bis 4-wöchigen Reise den Regenwald von morgen, bauen Enrichments für die Orang-Utans und arbeiten am Malaienbären-Projekt mit. Auch das gemeinsame Volunteer & Visiting Program mit unseren BOS-Partnern bauen wir aktuell stark aus.



REGENWALD UNTER DEM HAMMER

Gefielen Ihnen die preisgekrönten Wildtier- und Naturfotografien in unserer Ausstellung **«We are the forest»**? Dann haben wir gute Nachrichten: Die hochwertigen Alu-Dibond-Drucke versteigern wir im August in einer **Onlineauktion** und investieren den Gewinn in unsere Projekte.

Bis dahin möchten wir, dass die Bilder nochmals in der Öffentlichkeit ihre Wirkung entfalten und potenzielle Käufer*innen anlocken. Können Sie uns einen geeigneten Standort (zum Beispiel eine gut besuchte Lobby oder einen Shop) vermitteln oder möchten Sie genauere Infos zur Auktion? **Dann freuen wir uns über eine Nachricht an info@bos-schweiz.ch.**



Dieses Exponat von Marco Gaiotti könnte schon bald in Ihrem Wohnzimmer hängen.

KINDERECKE

malen, basteln, rätseln, wissen

SCHON WIIIEEEDER FERIEEN!

Weihnachts- und Sportferien sind vorbei, schon winken die Hasen. Wir hüpfen von Fest zu Fest – und von Ferien zu Ferien.

Natürlich könnte man in den Ferien verreisen. Je nach Verkehrsmittel ist das aber sehr umweltschädlich. Teste lieber unser **Ferienprogramm direkt vor deiner Tür!** Hier dreht sich natürlich alles um die Orang-Utans. Und wir überlegen ausserdem immer, was dir noch gefallen könnte. Dank unserer tollen Partner kannst du in den Kursen **klettern** (Boulderhalle Minimum), **forschen** (Botanischer Garten) oder – ganz neu – ein **Schaumbad herstellen** (LUSH, der Laden mit den superbunten Badebomben).



Freitagabend:
100 g palmölfreie Kernseifenflocken (einfachweniger.ch) fein zerkleinern, mit 40 ml Wasser übergiessen und über Nacht einweichen.

Samstag tagsüber:
Eingeweichte Kernseifenflocken in einem feuerfesten Gefäss zugedeckt ca. 2 Std. im Backofen bei max. 120° C schmelzen. Ab und zu umrühren.

Wenn die Masse (zäh)flüssig ist, Folgendes unterrühren:

- 3 – 4 EL Mandelöl
- 1 EL flüssiger Honig
- grosszügig intensives Duftöl
- 1 EL getrocknete Zitronenschale
- einige Spritzer gelbe Lebensmittelfarbe

Mit dem Schwingbesen alles gründlich verrühren und cremig aufschlagen.

In eine rechteckige, möglichst flexible Form füllen, z. B. Milchkarton (längs aufgeschnitten).

Mindestens 2 Std. im Gefrierfach aushärten.

Samstagabend:
Aus der Form lösen, in Rechtecke schneiden oder einfache Formen (Ei, Blume) ausstechen. Seife vor Gebrauch 3 – 4 Wochen ruhen lassen. (Verschenken kann man sie aber jetzt schon!)

UNSER TIPP

Du möchtest rechtzeitig wissen, wann Kurse laufen, damit du einen der begehrten Plätze ergattern kannst?

Unser **E-Mail-Newsletter** informiert dich! Einfach anmelden auf bos-schweiz.ch.

FREIZEIT-PROJEKT SEIFENLABOR

Alle Plätze in den Ferienkursen mit LUSH schon belegt? Hier ein Rezept für dein eigenes Seifenlabor – in jeder Hinsicht eine **«saubere Sache»!** Und: **Die Seifen passen prima ins Osternest.** Am besten natürlich unverpackt. Dann aber bitte in ein Extranest, damit aus Schoggi-Eiern keine Seifen-Eier werden. **Viel Spass beim Laborieren!**

ORANG-UTAN-PATENSCHAFT FÜR KINDER BIS 16 JAHRE

GOTTE ODER GÖTTI IN SICHT?

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat) und unterstützen Sie damit die BOS-Rettungsstationen: bos-schweiz.ch/patenschaften



Ein besonderes Geschenk:
Orang-Utan-Patenschaft (ab 180 CHF/Jahr) an ein Kind bis 16 Jahre verschenken und das BOS-Rettungsprogramm unterstützen: bos-schweiz.ch/patenschaft-kind



Ein grosses Geschenk...
180 CHF/JAHR
... für kleine Umweltschützer*innen!

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
info@bos-schweiz.ch
bos-schweiz.ch

Unser Spendenkonto:
PC 85-651634-3
CH06 0900 0000 8565 1634 3
Spenden können von den
Steuern abgezogen werden.

BOS Schweiz ist seit 2004 in der Schweiz als gemeinnütziger Verein anerkannt und von der indonesischen BOS Foundation (BOSF) rechtlich unabhängig. Anfangs ehrenamtlich geführt, wird die Organisation heute von 8 Mitarbeitenden professionell geleitet. Seit 2014 leistet sie jährlich finanzielle Unterstützung im siebenstelligen Bereich für die BOS-Projekte in Indonesien und gehört damit zu den wichtigsten Förderern der BOSF. BOS Schweiz generiert zusammen mit internationalen Partnern 80 Prozent der Einnahmen der BOSF. Von Zürich aus kontrolliert und evaluiert BOS Schweiz die unterstützten Projekte und leistet Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in der Schweiz.

Mehr über BOS erfahren:
bos-schweiz.ch/zahlen-und-fakten



WAS SIE TUN KÖNNEN

Spenden Sie für die Rettung, Rehabilitation und Auswilderung von Orang-Utans in Not:
bos-schweiz.ch/spenden

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat):
bos-schweiz.ch/patenschaften oder Talon unten

Spenden oder verschenken Sie einen **Baum** (je 7.65 CHF) oder gleich einen **Regenwald**:
one-tree-one-life.org

Werden Sie **Fördermitglied** bei BOS Schweiz (ab 60 CHF/Jahr): bos-schweiz.ch/foerdermitglied

Unterstützen Sie uns **ehrenamtlich** in der BOS Schweiz-Geschäftsstelle, in der Bildungs- und Aufklärungsarbeit:
bos-schweiz.ch/freiwilligenarbeit

Machen Sie als Privatperson oder als Unternehmen den Orang-Utan-Schutz zu Ihrer Herzensangelegenheit. Starten Sie Ihr **eigenes Projekt**:
bos-schweiz.ch/meine_herzensangelegenheit

GAS / ECR / ICR

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

50491119
000001

DIE POST



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich

GAS / ECR / ICR

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

50491119
000001

DIE POST



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich

Ich (Name, Adresse)

E-Mail

verschenke eine Patenschaft (180 CHF/Jahr) an
(Name, Adresse)

mit Fingerpuppen-Set (192 CHF)

E-Mail

Geburtsdatum

Unterschrift

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.

Patenschaft für mich (300 CHF) (Name, Adresse)

mit Plüsch-Orang-Utan (330 CHF)

E-Mail

Ich verschenke eine Patenschaft (300 CHF) an
(Name, Adresse)

mit Plüsch-Orang-Utan (330 CHF)

E-Mail

Unterschrift

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.